

ZUR WOCHE

Schauen und staunen

Zur Mystischen Nacht in St. Sophien

Die „Nacht der Kirchen“ in Hamburg, sie war auch eine Nacht der Kontraste. „Glaube geht durch den Magen“ lautete zum Beispiel das Motto auf dem Domplatz, wo sich die Menschen an der längsten Tafel der Stadt drängten, um „Himmel und Erde“ – Stampfkartoffeln, Apfelmus und Bratwürste – serviert zu bekommen. Den Himmel geerdet haben dagegen die Ehrenamtlichen aus der „Mystik-Spirit-Gruppe“, die seit fünf Jahren die Mystische Nacht in St. Sophien vorbereiten. Dort, wo sonst die Kirchenbänke stehen, glitzerte im Kerzenschein ein Spiegelsee, der die Gewölbe der Kirche in sich aufzusaugen schien. „In der Tiefe gewinnt der Mensch an Höhe“, lautete das Motto. Ist es ein Spektakel? Oder vielmehr ein Kunstwerk, das alte Traditionen mit modernen Darstellungsformen verbindet? Auf jeden Fall lockt die Mystik in St. Sophien zu jeder „Nacht der Kirchen“ mehr Menschen an. Menschen,

die sich von der Stille, von alten Texten und Klängen, von der Atmosphäre angesprochen fühlen. Das liegt im Trend. Wie ist es sonst zu erklären, dass Zisterziensermönche aus Österreich weltweit mit ihren gregorianischen Chorälen die Charts stürmen? Die St. Sophien-Gemeinde zeigt zugleich, wie man die „Nacht der Kirche“ nutzen kann, um über den Event hinaus Impulse zu geben. Impulse nach innen: Ein ganzes Jahr lesen Gemeindemitglieder die Texte dominikanischer Mystikern, um sie in der Mystischen Nacht auch bildlich umzusetzen. Und Impulse nach außen: Ein so verfremdeter Kirchenraum soll die Besucher zum Staunen bringen – und wer seine Seele öffnet und staunt, der erlebt Kirche noch einmal ganz neu.

Monika
Sendker
(45) ist
Redakteurin



NACHGEFRAGT